

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Bezugpreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.80 M.; Einzelnummern 10 Pf.
Sirofanto Nr. 50 bei der Oberamtsparatasse Reutenbürg
Zweig, Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel.
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerd. 15 einschl.
Inf.-Steuer. Reklamazeile 30 Pfg. ; Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auslieferung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Graf in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 227

Freitag 179

Wildbad, Freitag, den 26. September 1924

Freitag 179

Jahrgang 59.

Die Genfer Einigungsformel

In Genf ist die Formel gefunden worden, die die weit auseinandergehenden Anschauungen über Sicherheit, Schiedsgericht und Abrüstung unter einen Hut bringen soll. Wer diese Dinge ernst nimmt, der wird gut tun, den genauen Wortlaut des Protokolls abzuwarten, ehe er sich ein Urteil bildet; bei ausgefüllten Aktenstücken dieser Art kommt es auf jedes Wort und jedes Komma an. Wer der Meinung ist, daß der Gang der Weltgeschichte sich nicht auf Jahre und Jahrzehnte im voraus in Paragraphen abzeichnen läßt, und daß die in Genf versammelten Herrschaften im Grund doch nur einander und den Zuschauern eine diplomatische Komödie vorspielen, der braucht am Ende so ängstlich nicht zu sein. Besonders wenn er zur Partei der Kriegsverlierer gehört. Denn daß das Ganze eine Veranstaltung werden soll, um den Kriegsgewinnern ungehörte Verdauung zu sichern — ja, der geistige Vater der Einigung müßte nicht Beneš heißen, wenn ein Zweifel daran noch erlaubt sein sollte.

In § 1 des Protokolls kommen die Mitglieder des Völkerbunds überein, den Krieg unter sich abzuschaffen. Erstaunlich genug, daß das noch ausdrücklich nötig ist! Für eine Veranstaltung zur gegenseitigen Betriegerung der Mitglieder untereinander hat eigentlich niemand den Völkerbund gehalten, und dem Geist eines Völkerbunds, so sollte man meinen, hätte es eigentlich viel mehr entsprochen, wenn § 1 mit der Schiedsgerichtsbarkeit angefangen hätte. Daß man einen besonderen Paragraphen, der den Krieg innerhalb des Völkerbunds für abgeschafft erklärt, noch für unerlässlich gehalten hat, beweist doch wohl nur, wie weit die Genfer Einrichtung von wahren Völkerbundgeist — noch entfernt ist.

Nachdem nun in den folgenden Paragraphen das Schiedsverfahren vereinbart worden ist, ist man auch gleich wieder beim Krieg. Für den Fall nämlich, daß ein Mitglied sich dem Schiedsverfahren nicht fügt. Wer sich dessen weigert, wer einschlägigen Anordnungen des Rats nicht Folge leistet oder gar zur Selbsthilfe schreitet, gilt als „Angreifer“. Hier scheint auch ein Passus über die „entmilitarisierten Zonen“ eingebaut zu sein, den wir Deutschen allen Anlaß haben werden, uns genau anzusehen. Wenn man erst glücklich weiß, wer der Angreifer ist — nach Mac Donalds Meinung erfährt man das zuverlässig bekanntlich erst nach 50 Jahren — drückt der Völkerbundsrat auf den Knopf und die Kriegsmaschine tritt in Tätigkeit. Der englische Vertreter Henderson — der gute Lord Parmoor war für diese wichtige Schlüsselstellung bereits kalt gestellt worden — meldete schon den ersten englischen Vorbehalt an: wenn die englische Flotte, so legte er dar, erst einmal im Auftrag des Völkerbunds in Bewegung gesetzt sei, dann werde sie nach eigenem Geheiß handeln. Davon, daß sie am Gängelband des Völkerbunds operiere, könne keine Rede sein. Die Welt ist ja so ziemlich ausgeleert, aber wenn England im Lauf solcher Völkerbunds-Strafmaßnahmen irgendwo noch einen fetten Hopfen erspähen sollte, so wird es seinen Gefühlen um des Völkerbunds willen keinen Zwang antun.

Die ganze „Einigung“ macht den Eindruck, als sei sie weniger für den Bedarf der Völkerbundmitglieder unter sich abgefaßt worden, als vielmehr im schielenden Hinblick auf einen Außenfeind. Die Sokung, die da am grünen Tisch in Genf ausgefüllt worden, mag sehr brauchbar sein, wenn einer von den Ohnmächtigen, von den Kleinen der „Friedensbrecher“ ist. Wenn aber eine Militärmacht ersten Ranges, sagen wir Frankreich, sich weigern sollte, sich dem Schiedsverfahren zu fügen — ob dann die andern, ob dann selbst England bereit sein würde, seine Kriegsmittel gegen den „Angreifer“ in Bewegung zu setzen? Vielleicht, wenn England sich ohnedies von Frankreich in seinen Lebensinteressen bedroht und gut gerüstet fühlte. Aber dann würde es eben auch ohne Völkerbundsstatut die Entscheidung mit den Waffen gesucht haben, und die sich gleich ihm in ihren Lebensinteressen bedroht fühlten, sagen wir einmal Italien oder Spanien, würden ihm auch ohne Aufforderung des Völkerbunds Hilfe leisten — vorausgesetzt, daß sie an das englische Uebergewicht glaubten. Täten sie das nicht, so würde vermutlich auch keine Aufforderung von Genf aus sie veranlassen, ihre Haut vorzeitig zu Markte zu tragen.

Das Schiedsverfahren des Völkerbunds — man braucht sich nur solch ein Zukunftsbild weiter auszumalen, um sich darüber klar zu werden — hat eben einen starken Beigeschmack von Klassenjustiz. Die ohnedies über die Nachmittel verfügen, um ihrem Willen jeden gewünschten Nachdruck zu verleihen, bekommen — wenn sie diplomatisch geschickt vorgehen und die Karten klug zu mischen verstehen — vom Völkerbund dazu die „Rechtsgründe“ geliefert. Die Schwachen und Behrlosen werden trachten müssen, einen Mächtigen zum Beschützer und Bundesgenossen zu bekommen, wie das ohne Völkerbund eigentlich auch schon Brauch in dieser schönen Welt gewesen, sonst wird sie der schönsten Paragraphenbau nicht davor schützen, daß auch in Kreisen des Völkerbunds mehr Rücksicht auf den Mächtigen genom-

Tagesspiegel

Der lothringische Großindustrielle de Wendel tritt in einem Artikel des „Paris-Matin“ für eine Verständigung der lothringischen und der westfälischen Industrie ein.

Die Londoner Handelskammer hat sich gegen den englisch-russischen Vertrag und gegen die Annäherung an Sowjetrußland ausgesprochen.

Zum Oberkommissar für Südafrika in London ist nach Reuter der nationalburische Abgeordnete von Akradordy (Transvaal), Smil, ausersehen, an Stelle des Engländers Walton.

men wird als auf den Schwachen, den niemand zu fürchten braucht.

Allzusehr dürfte also die Welt ihr Aussehen durch Herrn Benešs Einigungsformel nicht verändern. Und Leute, die geneigt sind, ihr einen höheren Wert beizumessen, werden ja Gelegenheit bekommen, die Probe aufs Exempel in nicht zu ferne Zeit zu machen. Das Protokoll enthält eine Schlußbestimmung, die mehr praktischen Wert hat, als das ganze vorhergehende Paragraphenwerk. Danach hat — wenn das Protokoll von den Beteiligten sühnungsgemäß angenommen wird — am 15. Juni 1925 in Genf eine Abrüstungskonferenz zusammenzutreten. Sechs Jahre nach Unterzeichnung, fünfzehn Jahre nach Inkrafttreten des Versailles Diktats, würde dann also der erste Schritt getan werden, um mit der Erfüllung der Gegenleistung für die Deutschlands Entwaffnung die Voraussetzung sein sollte, den Anfang zu machen. Dann erst wird sich zeigen, wie weit es den Hauptinteressen am Völkerbunds-Militarismus mit der Abschaffung des Kriegs ernst ist. Und da zu dieser Konferenz jeder Staat eingeladen werden muß, einerlei ob Mitglied oder Nichtmitglied des Völkerbunds, so hat es mit unserm Beitritt zum Schutzbund der Kriegsgewinner im Grund gar nicht so große Eile.

Neue Nachrichten

Berichte der Botschafter

Berlin, 25. Sept. Die deutschen Botschafter von London, Paris, Rom und Moskau sind zu einer gemeinsamen Aussprache und zu Berichten in Berlin eingetroffen.

Lohnverhandlungen der Eisenbahner

Berlin, 25. Sept. Nachdem das Lohnabkommen gekündigt worden ist, fanden heute Besprechungen über die Neuverfestigung der Löhne und Gehälter statt. Bestimmte Vorschläge sind noch nicht gemacht worden.

Vom Reichstag

Berlin, 25. Sept. Am Reichstag hat die Nationalsozialistische Freiheitspartei eine Anfrage an die Reichsregierung eingebracht, ob ihr die Zeitungsmessung bekannt sei, wonach die Holzgroßhandlung Gebr. Himmelsbach in Freiburg im Breisgau anfangs Mai dieses Jahres einen Viererungsvertrag auf 27 000 Kubikmeter erstklassiges Eichenholz abgeschlossen habe, wofür sie von den Franzosen 60 000 Kubikmeter Qualitätsholz aus noch nicht beschlagnahmten deutschen Wäldern erhielt. Es wird gefragt, was die Regierung, falls die Angabe richtig sei, zu tun gedenke, um einer derartigen räuberischen Ausbeutung des deutschen Nationalguts entgegenzutreten.

v. Graefe in böhmischer Schutzhaft

Berlin, 25. Sept. Wie eine hiesige Korrespondenz aus Reichenberg erzählt, hat sich der Fraktionsvorsitzende der Nationalsozialistischen Freiheitspartei, der Reichstagsabgeordnete v. Graefe, nach blutigen Anschlägen der Kommunisten in Friedland in Böhmen freiwillig in Schutzhaft begeben, ebenso der in seiner Begleitung befindliche Pfarrer Schliephake.

Hochverrat

Leipzig, 25. Sept. Der Bantangestellte Otto Mayer in Karlsruhe hat in Gemeinschaft mit dem schlichtigen Bantangestellten Graef aufreizende Flugblätter an die Polizeibeamten in Karlsruhe verteilt, in denen sie zur Gehorsamsverweigerung aufgefordert wurden. Der Staatsgerichtshof verurteilte Mayer wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens wider das Gesetz zum Schutz der Republik zu vier Jahren Gefängnis und 400 M. Geldstrafe. Der mitangeklagte Schreiner Karl Calisse aus Karlsruhe, der bei der Verlesung mitgeholfen haben soll, wurde mangels Beweises freigesprochen.

Hitler gegen Pittinger

München, 25. Sept. Sanitätsrat Dr. Pittinger halte in einer Versammlung in Augsburg erzählt, Hitler sei von Frankreich mit Geld unterstützt worden, um in Deutschland Verwirrung zu schaffen. Das habe der englische Arbeiter-

führer dem Herrn von Kahr erzählt. Hitler strengte gegen Pittinger eine Beleidigungsklage an, um ihn zu zwingen, die Behauptung zu beweisen. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht München war Pittinger nicht erschienen. Sein Verteidiger erklärte, die Finanzleute haben nach der Behauptung Morels schon vor dem 8. November 1923 gewußt, daß am 8. November in München etwas passieren werde und sie seien rechtzeitig gewarnt worden. Der Anwalt Hitlers erklärte, schon vor jener Versammlung in Augsburg habe Hitler in einem öffentlichen Schreiben an Morel dessen Behauptungen für Lügen und böswillige Verleumdungen erklärt. Die Verhandlung wurde vertagt, damit zwei Zeugen geladen werden können.

Die deutsche Fron

Paris, 25. Sept. Die „Ere Nouvelle“ berichtet, die französische Regierung werde ein besonderes Sachlieferungsamt einsetzen, das möglichst viele Sachleistungen von Deutschland erdenken soll. So soll Deutschland die Gegenstände liefern, die zum Bau der Kongobahn in Mittelafrika nötig sind. Der Bahnbau hatte vor einiger Zeit aufgegeben werden müssen, weil die französische Industrie die Sachen nicht liefern konnte.

Konfessionslose Schulen in Elsaß-Lothringen

Paris, 25. Sept. Ministerpräsident Herriot hat dem Bürgermeister von Straßburg die Errichtung einer „paritätischen“ Schule in Straßburg angekündigt. Die rechtsstehenden Blätter warnen Herriot, den Radikalismus nach Elsaß-Lothringen zu verpflanzen. Die paritätische Schule sei nur der Anfang zur Einführung der konfessionslosen Schulen in Elsaß-Lothringen, dessen Bevölkerung schon wegen der bisherigen Kulturkampferischen Maßnahmen der Regierung, die für dieses Land nicht passen, gefährlich gereizt sei. Die Gesetzgebung Herriots, schreibt der „Gaulois“, könnte in Elsaß-Lothringen zu einem Bürgerkrieg führen; er solle nicht vergessen, daß er es dort nicht bloß mit Radikalen und Sozialisten zu tun habe.

Der Abbruch der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen

London, 25. Sept. Die Blätter äußern sich sehr unwillig über die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen. Sie finden es für unziemlich, daß Deutschland die Meistbegünstigung verlangte. Der englische Botschafter ist nach einer Unterredung mit Stresemann nach London zur Berichterstattung abgereist.

Rückgang des Faschismus

Turin, 25. Sept. Bei den Arbeiterwahlen der Industriebetriebe wurden für die Liste des sozialistischen Metallarbeiterverbandes 650, für die unabhängigen Arbeiter 324 und für die Faschisten 38 Stimmen abgegeben.

Internationale Reisevereinfachungen

Mailand, 25. Sept. Am 27. September tritt in Mailand ein internationaler Verkehrs-kongress zusammen. Es handelt sich um die Aufhebung des Passzwangs, an dessen Stelle eine einfache amtliche Personenbeglaubigung treten soll, ferner um eine Vereinfachung der Zollschau für den Reiseverkehr und die Ausserlegung von Ausweisen für Autofahrer von einer Hauptstation zur andern.

Die Kämpfe in Marokko

Madrid, 25. Sept. Die Kabulen haben zwei besetzte Stellungen bei Tetuan eingenommen. Bei Tschauen haben sie ein lebhaftes Feuer auf die vorgeschobenen Stellungen von Dar Acoba eröffnet, jedoch die Verproviantierung dieser Stellungen unmöglich ist. Im Gebiet von Darache haben sich zwei weitere Stämme erhoben. Der Kommandant des Gebietes von Ceuta, General Vano, wurde seines Amtes enthoben.

Schiedspruch des Völkerbundsrats im Mossulstreit

Genf, 25. Sept. In der heutigen Sitzung des Völkerbundsrats erklärte der türkische Abgesandte Fetih Bey, die Türkei sei bereit, einen Schiedspruch des Rats in dem Streit mit England um das Mossulgebiet anzunehmen, während sie bisher die Zuständigkeit des Rats abgelehnt hatte. Auch der englische Vertreter Lord Parmoor gab die Zustimmung, daß England den Schiedspruch annehmen werde.

Der Bürgerkrieg in China

London, 25. Sept. Nach Meldungen aus Schanghai finden zwischen den Gouverneuren von Kiangsu und Tschekiang Verhandlungen über einen Waffenstillstand statt. Der Gouverneur von Tschekiang ist bereit, Schanghai zu räumen, doch werden die Verteidigungsmaßnahmen vorläufig fortgesetzt.

Aus Mukden (Mandschurei) wird gemeldet, daß die Tschilstruppen des Marschalls Wupeifu in der Stärke von 8000 Mann von den mandschurischen Truppen geschlagen worden seien. 200 Mann seien nach Westen geflohen. — Einer unbe-

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 25. Sept. 4.2105 W.M. New York 1 Dollar 4.202, London 1 Pfd. Sterl. 18.74, Amsterdam 1 Gulden 1.825, Zürich 1 Franken 0.797 W.M.

Dollar-Schuldscheine 85.50, Kriegsanleihe 905-880, Franz. Franken 84.62 zu 1 Pfd. Sterl., 18.96 zu 1 Dollar, Betragen die Reichseinnahmen rund 230,4 Millionen RM, die Ausgaben rund 160,5 Millionen, Ueberschuss 69,8 Mill. und seit 1. April d. J. r. u. 158,7 Millionen. Die Rentenmarktschuld hat in den 10 Tagen um 3,5 Mill. zugenommen.

Der Aufwertungsausschuss des Reichstags stimmt mit der Regierung darin überein, daß die Aufwertung nicht unbeschadet jedem zuteil werden solle. Die Schlichter usw. sollen nicht daran teilhaben. Für die nachweisbar bedürftigen Anleihebesitzer soll ein sozialer Grundstock geschaffen werden. Es wurde jedoch aus dem Ausschuss eine Ermäßigung des Zinssatzes gewünscht, dem dieser zugestimmt sein soll. Außerdem wird auch eine höhere Rente, als sie der Minister vorgeschlagen hatte, für notwendig gehalten. Der Finanzminister hatte in seinen gestrigen Ausführungen auch Richtlinien angegeben, aus welchen Quellen diese soziale Rente zu schöpfen sei. Wie der V.D. hört, wurden aus dem Ausschuss darüber hinaus auch noch andere Steuerquellen vorgeschlagen, aus denen dieser soziale Fonds gebildet werden könnte.

Die Großhandelsbilanz auf den 23. Sept. ist gegenüber dem Stand vom 16. 9. (128,8) weiter um 1,1 Prozent auf 130,0 gestiegen. Von den Hauptgruppen erhöht sich Lebensmittel von 123,3 auf 125,9 oder um 2,1 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 115,0 auf 116,4 oder um 1,2 Prozent. Die Industriestoffe gingen von 123,4 auf 137,8 oder um 0,4 Prozent zurück, davon die Gruppe Kohle und Eisen von 129,4 auf 128,5 oder um 0,7 Prozent. Inlandswaren zogen von 123,0 auf 124,5 oder um 1,2 Prozent an, Einfuhrwaren von 156,5 auf 157,7 oder um 0,8 Prozent.

Märkte

Stuttgart, 25. Sept. Schlachthofmarkt. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 101 Ochsen, 48 Bullen, 238 Jungbullen, davon unverkauft 50, 250 (90) Jungkinder, 78 Kühe, 889 (60) Kälber, 616 (70) Schweine, 155 Schafe und 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 40-45 (leichter Markt 44-47), 2. 30-37 (33 bis 44), Bullen 1. 38-42 (43-45), 2. 32-37 (35-41), Jungbullen 1. 48-51 (51-54), 2. 38-46 (40-48), 3. 30-37 (32-38), Kühe 1. 20-36 (32-36), 2. 19-27 (20-29), 3. 13-18 (unv.), Kälber 1. 71-74 (76-78), 2. 65-69 (71-75), 3. 55-64 (65-70), Schweine 1. 85-87 (87-89), 2. 79-83 (81-85), 3. 70-78 (72-79). Verkauf des Marktes langsam, Ueberstand.

Viehmärkte. Kottenburg, Kühe 180-300, Kalbinnen 280 bis 320, Jungkälber 170-300 M. - Herrenberg, 1 Paar Ochsen 1300, trächtige Kühe 350-550, Milchkühe 300-450, Schlachtkühe 280-350, Kalbinnen 550-650, Jungkälber 125-175. - Waiblingen, 1 Kuh 400-550, 1 Stier 250-300, 1 Kuh 300-350, 1 Jungkuh 120-350, 1 Kälber 450-600. - Crailsheim, Einjährige Pferde 200, zweijährige 400-600, dreijährige 600-1200. - Mönchingen, Ochsen 380-700, Färren 200-230, Kühe 180-500, Kalbinnen 380-500, Jungkälber 105-380. - Pfullendorf, Ochsen 400-755, Kühe 280-650, Kalbinnen 540-680, Rinder 200 bis 295, Färren 340-620, Jungkälber 100-230.

Schweinemärkte. Kottenburg, Milchschweine 20-35. - Herrenberg, Milchschweine 28-38, Käufer 45-70. - Waiblingen, Milchschweine 28-40, Muttereschweine 205. - Tullingen, Milchschweine 12-24. - Wüch, Milchschweine 20 bis 25. - Tettnang, Ferkel 18-22, Käufer 25-33. - Oberkochen, Milchschweine 17-23. - Ludwigsburg, Käufer 40-113, Milchschweine 17-30. - Mönchingen, Milchschweine 21-33. - Pfullendorf, Ferkel 10-23. - Wüch, Käufer 40-70, Milchschweine 20-30. - Wüch, Ferkel 10-24 d. St.

Fruchtpreise. Heidenheim a. B. Kernen 13.50, Gerste alt 13-13.10, neu 10.50-11, alt 8.20-9.20, Roggen 10. - Wald-

l.e. Weizen 15, Weizen 10.40, Gerste 13.25, Haber 9.50-12.20. - Aulendorf, Gerste 12.50, Haber 11, Weizen 14.30. - Mengen, Weizen neu 11.50, Roggen neu 10.50, Weizen alt 14.50, Gerste alt 13.50. - Kottweil, Weizen 15-16, Futtergerste 10, Dinkel 12-13.50, Haber 8.50-13 d. St.

Stuttgart, 25. Sept. Marktbericht. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 4000 Ztr. zugeführt. Preis: 4.50 bis 5.20 M für 1 Ztr. - Der Kartoffelmarkt auf dem Leonbadsplatz war mit 700 Ztr. besahren. Preis 4-4.50 M für 1 Ztr. - Auf dem Silberkrautmarkt auf dem Leonbadsplatz waren 100 Ztr. zugeführt. Preis 4-4.20 M pro Ztr.

Ragold, 25. Sept. Obstverkauf. Beim Obstverkauf an der Rohrböcker Steige, geschäftig zu 70 Ztr., wurde durchschnittlich 2.40 M für den Ztr. erzielt. Auf dem Mostobstmarkt kostete der Ztr. durchschnittlich 3.10 M.

Kärntner Hopfenmarkt. Für die am häufigsten gefragten prima Qualitäten ist die Tendenz sehr fest, dagegen haben am Mittwochmarkt mittlere und geringere Sorten wieder leicht im Preise nachgegeben. Verkauft wurden für Markthopfen 190-275 M, Hallertauer 250-300 M, einige Ballen Hallertauer Ausfuhr 310 M, Spalter 320 M. Zugeschrieben waren zum Mittwochmarkt 200 Ballen, die von den anwesenden Käufern auch übernommen wurden.

Weilberstadt, 25. Sept. Seit einigen Tagen hat sich der Einkauf in Hopfen wesentlich geändert, indem verschiedene Großbrauereien diesen künstlichen Stillstand im Einkauf für sich ausnützten und ansehnliche Posten zu folgenden Preisen und Qualität zu 270 bis 280 bis 300 M d. Ztr. kauften.

Briefkasten.

K. G. Her. Ihr Mann ist Ihnen, auch wenn Sie getrennt leben zum Unterhalt verpflichtet. Erheben Sie daher beim Gemeindegerecht Weibbad Klage auf Festsetzung des Unterhaltsbetrags. Sofern Sie mehr als 30 M. monatlich beanspruchen, wäre die Klage beim Amtsgericht zu machen. Sie können jedoch auch auf dem Armenweg klagen. Im Uebrigen sind Ihre Angaben nicht vollständig genug. Selbstverständlich können Sie Güter Ihres Mannes ohne Rechtstitel nicht verkaufen.

Wildbad.

Freiwill. Versteigerung.

Am Samstag, den 27. Sept. kommen im Hause Bofch, Böhnerstr., von mittags 2 Uhr ab folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 pol. Bettladen mit Kofst u. Keil, 3 Kofshaartrazzen, 4 gefüllte Haipfel, diverse Kästen, Waschkommode, Nachttische, Tische, Stühle, Sofas, Handtuchständer, Spiegel, 2 Petroleumöfen, 1 Gasherd, 2 Sparherde, und sonstige andere nützliche Gegenstände.

Bemerkt wird noch, daß sich alles noch in gutem Zustande befindet.



Fußball-Verein Wildbad.

Abfahrt zur Autofahrt nach Hohenzollern am Sonntag, den 28. September 1924 punkt halb 7 Uhr vom Kurplatz aus. (Auf Nachzügler wird nicht gewartet).

Fahrtroute: Wildbad-Calw-Ragold-Kottenburg-Dechingen-Burg Hohenzollern-Hechingen-Tübingen-Bebenhausen-Böblingen-Calw-Wildbad.

Wer Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen (Tübingen im „Lamm“) wünscht, wolle sich spätestens bis Samstag, den 27. September 1924 mittags 12 Uhr beim Vorstand Fr. Kofst jun., Telefon 70, melden.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Hirsch Calmbach bei Wildbad

altrenommiertes Haus, bekannt für gute Küche empfiehlt seinen

geräumigen, neu hergerichteten Saal tit. Herrschaften, Gesellschaften u. Vereinen.

Gemütliches, neueinger. Café

Kaffee, Tee, Liköre, feines Gebäck. Eis! Guter Mittagstisch. Reine Weine, gutes Bier

Beliebter Treffpunkt von Touristen u. Ausflüglern.

Winterkartoffeln

sind täglich zu haben.

Wolf.

Dieselben werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Unionbriketts

sind eingetroffen, per Ztr. 1.40 Mark.

Gottl. Faas.

Elegante Herrenstoffe

Zu konkurrenzlos billigen Preisen, für Anzüge, Ueberzieher und Mäntel.

Adolf Stern - - Kappelberg.

Platt-Lodwöl mit Lüffel-Loizn, Dingel zum Zinn-Loisonen Loizn.



Linden-Lichtspiele

Samstag abends 7/9 Uhr, Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 7/9 Uhr

Das große Pracht-Programm Frühlings-Erwachen

Eine Tragödie von Frank Wedekind in 5 Akten mit Erich Kaiser-Tih u. Albert Patry

Die Löwen sind los

Amerik. Groteske in 2 Akten

Conditorei-Café Bechtle

Wilhelmstr. 80

erstklassigen Kaffee und feines Gebäck

In der Weinstube Stadtbekannter offener Ausschank bester Rot- und Weißweine.

Stets frische Vespersachen.



Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Resenbleiche Völlig unschädlich. - OHNE CHLOR

Forstämter Wildbad und Meßtern Laubstammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 7. Okt. 1924 vormittags 9 Uhr in Wildbad im „Gold. Stern“

1. Forstamt Wildbad aus Staatswald Abt. Hannefehhütte, Bord- u. Hint. Pflöcker, Mittl. Spedenteich, Unterer Baurenteich, Unt- u. Mittl. Guftrich, Christofshof u. Unt. Lindengrund, 135 Eichen mit Fm.: 1 I., 10 II., 20 III., 45 IV., 21 V., 1 VI. Kl.; 6 Buchen mit Fm.: 1 IV., 1 V. Kl. 2 Forstamt Meßtern Distr. 1 Meßtern Abt. Meßbalkentisch 1 Eiche I. Kl. mit 2 Fm. Losverzeichnisse vom Forstamt.

Verloren

1 Bund Schlüssel vom Gasthaus Grüner Hof bis zum Bahnhof. Abzugeben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Ein kleines Knaben-Fahrrad

hat zu verkaufen Adolf Blumenthal.

5 schöne, junge Gänse

hat abzugeben. Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Wir empfehlen als allerfeinste Marken zum Protostreich

Landbu

Pfd. 95 Pfg.

Zum Baden u. Kochen

Nußbutter

Pfd. 75 Pfg.

Pfeil

Pfd. 65 Pfg.



G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen



Heute abend 8 Uhr Spieler-Versammlung im Gasth. z. Silberburg. Der Vorstand.



Samstag abend 8 Uhr Reigenfahren in der Turnhalle. Der Fahrwart.

Musik-Verein Wildbad.

Der Musikverein Neuenbürg feiert am Sonntag sein 30jähriges Bestehen und ist Einladung an uns ergangen. Abfahrt zur Teilnahme nachm. 1.32 Uhr.

Zu verkaufen: 1 Doalfah, 720 Ltr. fassend, 2 runde Fah, ca. 620 Ltr., 3 Flaubert-Gewehre. A. Huß.

Einen Wurfstarke, 5 Woch. alte Milchschweine hat zu verkaufen Sefelschwerdt, Rechenmacher, Aichelberg.

Krankenweine: Malaga, Cherry, Samos, Vermouth, nur erste Qualitäten. A. u. W. Schmit, Medizinaldrogerie



Mittwoch Donnerstag eintreffend

Silderkraut

zum Einschneiden Bestellungen an unsere Filiale erbeten.



Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten. Dir. an Private. Katal. 44 C frei. Eisenmöbelfabrik S U N L, Thür.